Vorpommern-Greifswald: Neun Millionen Euro für Schuldenabbau sichern Zukunft

Die Landesregierung unterstützt Kreise und Städte in MV beim Schuldenabbau mit Millionenbeträgen aus dem Entschuldungsfonds.

Die Finanzsituation kommunaler Verwaltungen in Mecklenburg-Vorpommern hat sowohl positive als auch herausfordernde Aspekte. Während die Landesregierung in Schwerin durch Sonderzuschüsse viele Städte und Landkreise bei der Schuldenreduzierung unterstützt, stehen besonders die Kommunen wie Schwerin und der Landkreis Vorpommern-Greifswald vor erheblichen finanziellen Herausforderungen.

Unterstützung für Kommunen

Die Landesregierung schafft Anreize zur Schuldenabbau durch den Kommunalen Entschuldungsfonds. Dies ermöglicht Kommunen, die einen finanziellen Überschuss erwirtschaften, Unterstützung zu beantragen. Der Landkreis Vorpommern-Greifswald erhielt kürzlich eine Konsolidierungszuweisung von neun Millionen Euro, was als Zeichen für die erfolgreiche Finanzpolitik angesehen wird. Laut Innenminister Wolfgang Schmüling (SPD) hat der Landkreis mit klugen Entscheidungen und harter Arbeit das Defizit seit 2015 erheblich gesenkt.

Fortschritte und Herausforderungen

Im Jahr 2023 vermeldete der Landkreis einen Überschuss von fast 3,5 Millionen Euro. Besonders bemerkenswert ist, dass die Schulden von 166 Millionen Euro auf 51 Millionen Euro verringert

werden konnten. Ein weiterer positiver Aspekt ist die Bereitstellung von 2,5 Millionen Euro für Investitionen, was die Möglichkeit bietet, in die zukünftige Entwicklung zu investieren.

Schwerins Verbesserung und Herausforderungen

Während Schwerin ebenfalls von den Landeszuschüssen profitiert – sie erreichten im Jahr 2023 ein Plus von 3 Millionen Euro – gibt es besorgniserregende Aspekte: Die steigenden Kosten für Personal und soziale Dienstleistungen belasten die Finanzplanung der Stadt nachhaltig. Ende 2023 musste Schwerin Kassenkredite in Höhe von 83 Millionen Euro aufbringen, was einen Rückgang im Vergleich zu vorherigen Jahren darstellt.

Langfristige Schuldenproblematik

Die Anforderung, dass Kommunen mindestens 3 Millionen Euro Überschuss erzielen müssen, um von den Zuschüssen profitieren zu können, zeigt die Notwendigkeit einer soliden Finanzplanung. Die Bertelsmann Stiftung macht auf die Steuerschwäche in der Region aufmerksam, die die finanzielle Stabilität vieler Städte und Gemeinden einschränkt. Im Jahr 2022 betrugen die steuerlichen Einnahmen pro Kopf in Mecklenburg-Vorpommern nur 983 Euro, was im Vergleich zu anderen Bundesländern, wie Hessen mit 1.990 Euro, weit hinterherhinkt.

Fazit: Ein Schritt in die richtige Richtung

Zusammengefasst ist es klar, dass die Sonderzuschüsse der Landesregierung in Schwerin eine wichtige Unterstützung darstellen, um die finanziellen Herausforderungen zu bewältigen. Die Fortschritte in der Haushaltskonsolidierung sind ermutigend, jedoch müssen kontinuierliche Bemühungen unternommen werden, um die strukturellen Probleme zu lösen, die die Finanzkraft der Kommunen beeinträchtigen. Es bleibt

abzuwarten, wie die weiteren Entwicklungen in den nächsten Jahren sich auf die wirtschaftliche Stabilität der Region auswirken werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de